

Bericht für TKG

Besuch bei Patenkindern am Sonntag, 20.1.2008

Barbara und Christoph Priesemann aus Schwerin haben auf ihrer Rundreise durch Kambodscha einige Tage in Phnom Penh verbracht und wollten die Gelegenheit nutzen, hier ihre Patenkinder zu besuchen.

Da Kim Heng für ein neues Projekt in Indonesien war hat uns seine Frau Avi hingefahren. Der Ort heisst Koh Krabey und liegt ca. 18 km südlich von Phnom Penh am Fluss Tonle Bassac. Durch das Dorf führt eine staubige, nicht asphaltierte Strasse. Hinter den Häusern sind Gärten und Felder.

Die beiden Patenkinder Mom Leakhena, 14 Jahre alt und Mom Sorya 15 Jahre alt sind Schwestern.



Leakhena wohnt mit ihren Eltern, die als Hausmeister und Haushaltshilfe arbeiten, bei einem wohlhabenden Minister für Wasserwirtschaft und Meteorologie.

Leakhena geht dort in die 7. Klasse und fährt mit dem Fahrrad zur Schule.

Sorya wohnt mit 6 anderen Verwandten bei der Oma, und hilft hier bei der Arbeit. Sie geht in die 9. Klasse und fährt mit einem Moped zur Schule. Hier fahren schon Kinder Moped, auch wenn sie noch keinen Führerschein haben, das scheint niemanden zu interessieren.

Der Schulbesuch findet täglich (ausser Sonntag) morgens von 7.30 bis 11.30 und von 14.00 – 17.00 Uhr statt. Dieser Unterricht ist kostenfrei, Bücher, Schreibmaterial und Schuluniform müssen jedoch finanziert werden. Ab 17.30 nehmen die Mädchen an einem privaten Englisch-Unterricht teil, wofür im Dorf ein aus Spenden finanziertes Gebäude errichtet wurde. Hier unterrichtet ein Lehrer als Nebentätigkeit 1 Stunde am Nachmittag ca. 30 Kinder in einem Raum. Abgesehen davon dass (wie mir erzählt wurde), die Lehrer auf dem Dorf sehr wenig verdienen und deshalb die guten Lehrer lieber in der Stadt arbeiten, können wir uns vorstellen, dass bei so vielen Kindern nicht allzugrosse und schnelle Fortschritte zu erwarten sind. Der Englisch-Unterricht kostet die Familien hier auf dem Dorf pro Kind 3 \$ im Monat. Ab und zu findet angeblich auch ein Computerkurs statt.

Wir wurden von der ganzen Familie erwartet und einige Nachbarn kamen auch noch dazu. Die Mädchen und die Frauen saßen auf einem riesengrossen Tisch und haben Jasminblüten aufgefädelt – alle Mädchen und Frauen arbeiten mit.



Die Jasminsträucher wachsen im Garten, die Blüten werden von Hand gepflückt und zu Kränzen verarbeitet, die dann am nächsten Tag verkauft werden. Ansonsten lebt die Familie vom Verkauf von Obst, das hinter dem Haus auf der Obstplantage wächst.

Natürlich wurde uns auch Obst angeboten – kleine Bananen, Früchte, die Longane heissen und so ähnlich wie Litschies sind, Früchte die Tek Dauko heissen und ähnlich wie grosse Pflaumen aussehen und sehr sehr süss und klebrig sind.



Barbara und Christoph Priesemann haben den Kindern kleine Geschenke und etwas Geld für persönliche Ausgaben übergeben. Die Mädchen waren sehr schüchtern und ihr englisch sehr dürftig.



Abb. Familie Mom mit Christoph Priesemann und Avi

Als wir uns nach ca. 1 ½ Stunden wieder verabschiedet haben wurden uns allen kleine Jasminkränze geschenkt, die wunderbar geduftet haben.



Abb. Barbara Priesemann mit Jasminkranz

Einige 100 m weiter in der Strasse haben wir eine andere Familie besucht, deren 2 Mädchen die Patenkinder von Priesemanns Sohn, Schwiegertochter und deren Mutter sind. Auch hier sind wir ganz herzlich empfangen worden. Der Tisch war schön hergerichtet mit Obst, Tee und Wasser. Die ganze Familie hat uns begrüsst – Vater, Mutter, Oma, Opa und 3 Schwestern im Alter von 11, 14 und 16 Jahren. Es gibt noch eine ältere Schwester, die aber nicht da war. Diese Familie machte auf mich einen überaus freundlichen, lebhaften und interessierten Eindruck. Ihr Haus ist wie alle Häuser hier auf Stelzen gebaut einerseits wegen des möglichen Hochwassers vom Tonle Basset andererseits aber wohl auch aus praktischen Gründen und aus Tradition, denn unter dem Haus ist es angenehm kühl. Immer wieder wurden wir von Opa aufgefordert zuzugreifen und von den leckeren Früchten zu essen.



Abb. Opa, Mutter, Oma und Christoph Priesemann

Das Patenkind Hang Chantha ist 14 Jahre alt und geht in die 8. Klasse.



Hang Bopha ist 16 Jahre alt und geht in die 10. Klasse.



Beide lernen laut Avi sehr fleissig und sind gut in der Schule. Kim Heng lässt sich auch immer mal die Zeugnisse der Kinder zeigen. Bopha sprach auch schon ganz gut englisch. Die Kinder waren nicht so schüchtern wie die beiden Mädchen in der vorigen Familie, sie haben viel gelacht und sich über die mitgebrachten Geschenke sehr gefreut.

Wie Avi erzählte, war der Vater der Kinder letztes Jahr sehr krank und sollte eigentlich täglich mehrere kleine Mahlzeiten essen – aber das lässt sich offenbar aus verschiedenen Gründen nicht durchführen. Obwohl er schwer arbeitet – alles hier wird per Hand gemacht, das Feld wird mit einer Hacke umgegraben, das Obst in Körben auf dem Fahrrad transportiert – fehlt wohl einerseits das Geld aber möglicherweise auch an die Einsicht, dass das gut für ihn wäre. Wenn Avi und Kim Heng hier sind laden sie ihn oft zum Essen ein.

Als wir uns später verabschiedet haben, um wieder nach Hause zu fahren, wurden wir noch mit ganz viel leckerem Obst beschenkt.



Sowohl für mich, als auch ganz besonders für Barbare und Christoph Priesemann war es äusserst interessant zu sehen, wie und wo ihre Patenkinder leben.